

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am

Mittwoch, 30. April 2025

Allgemeine Situation

Die Tage mit fröhsommerlichen Temperaturen nehmen am Wochenende Abschied. Ab Sonntag strömt kühle Luft aus Nordosteuropa ein. Die Temperaturen pendeln sich dann in der kommenden Woche etwa im Bereich zwischen 13° bis 16° C ein. Frostgefahr in den Nächten besteht nach derzeitiger Vorhersage nicht. Bis auf einzelne Regenschauer ist mit stärkeren Niederschlägen nicht zu rechnen, soweit sich keine Gewitterzellen ausbilden. Die Niederschläge der vergangenen Woche lagen überwiegend im Bereich zwischen 15 bis 20 mm. Die Böden wurden zwar angefrischt, doch die warmen Tage haben das Wasser wieder weitgehend entzogen.

Die Reben haben sich gut entwickelt. Meist sind zwischen ein bis drei Blätter entfaltet. Bis uns die kühle Luft erreicht ist mit der Entwicklung weiterer ein bis zwei Blätter zu rechnen. In vielen Anlagen sind große Unterschiede zwischen weit entwickelten Trieben und zurück gebliebenen Augen zu beobachten. Anlagen, die im vergangenen Jahr starke Frostschäden aufgewiesen haben, scheinen etwas zögerlicher in der Triebentwicklung zu sein.

Pheromonfallen für Traubenwickler

Erste Fänge des Bekreuzten Traubenwicklers sind gemeldet. Die Pheromonfallen bitte jetzt regelmäßig überprüfen und die Fangzahlen in Vitmonitoring eintragen.

Kräusel-, Pockenmilbe und Rote Spinne

Achten Sie nach dem Austrieb bei der Entfaltung der ersten Blätter auf die Schadsymptome.



Schwarze Triebspitzen zeigen Spinnmilben an



Sich entwickelnde „Pocken“ durch Pockenmilbe

Kontrollieren Sie bei schwarzen Triebspitzen mit einer Lupe auf das Vorhandensein der Roten Spinne auf der Blattunterseite.

Bei den genannten Schaderregern kann die Wirkung von Netzschwefelpräparaten genutzt werden.

Knospenschädlinge (Rhombenspanner, Erdraupen)

Kontrollieren Sie gefährdete Anlagen. Nach den Meldungen in Vitimonitoring treten Erdraupen nur schwach auf. Beim Rhombenspanner gibt es nur einzelne „Hot Spots“ in Sommerach und Iphofen. Durch die schnelle Rebewicklung wachsen die Triebe den Raupen „aus dem Maul“.

Wildverbiß

Die größer werdenden Triebe locken Rehe an. Anlagen neben Hecken oder Wald sind besonders gefährdet sein. Kontrollieren Sie solche Flächen nach dem Austrieb öfter damit Gegenmaßnahmen noch rechtzeitig durchgeführt werden können. Ein dafür zugelassenes Mittel ist Trico (Schaffett). Beachten Sie hierbei genau die Gebrauchsanweisung, um eine gute Wirkung zu erzielen (15l Trico in 50 l Wasser/ha ausbringen).



Bild: Typischer Rehfraß

Oft reicht es die besonders gefährdeten Bereiche z.B. neben Hecken oder dem Waldrand zu behandeln, um eine abschreckende Wirkung für die gesamte Anlage zu erzielen.

Stockarbeiten, Frostruten

Können die Frostruten schon entfernt werden? Zwar ist kein Frosteinbruch in der Wettervorhersage gemeldet, doch bis zu den Eisheiligen (15. Mai) ist ein plötzlicher Kaltluftzustrom im Bereich des Möglichen. Wer ganz sicher gehen will, sollte daher noch bis Ende der kommenden Woche abwarten. Mutigere können in weniger durch Inversionsfrost gefährdeten Anlagen mit der Frostrutenentfernung beginnen.

Ebenso verhält es sich mit den Stockarbeiten. Im Zeitraum Dreiblatt- bis etwa Sieben-Blatt-Stadium ist eine schnelle und gute Übersicht am Stock gegeben. Ausbrecharbeiten können somit zügig und effizient erledigt werden. Welche Triebe sollten ausgebrochen werden: Doppeltriebe (gibt es heuer sehr zahlreich), Stammtriebe, Wasserschosse, nach unten wachsende Triebe und vereinzeln der Triebe bei Triebansammlungen. Beachten Sie, dass Triebe am Stammkopf, die günstig für den Anschnitt stehen, belassen werden. Gehen Sie nicht zu zaghaft vor. Die Endeinstellung der Triebzahl sollte jetzt vorgenommen werden. Vier Triebe je Quadratmeter Rebenstandraum reichen meist aus. Der Weinmarkt verträgt kein Hohertragsjahr!

In Jungfeldern mit meist weiterer Entwicklung sollte zuerst ausgebrochen werden, damit die Wunden am späteren Stamm klein bleiben.

Raubmilbenübertragung durch Frostruten und Ausbrechtriebe in Junganlagen

In Junganlagen ist der Raubmilbenbesatz meist gering. Dadurch treten manchmal Probleme mit Kräusel- und anderen Milben auf, da die natürlichen Feinde fehlen. Es hat sich bewährt aus älteren Anlagen mit Raubmilbenbesatz Frostruten oder Ausbrechtriebe in Junganlagen zu übertragen, damit der Schutzräuber Raubmilbe auch dort schnell eine ausreichend hohe Besatzdichte aufbauen kann. Hängen Sie Teile von Frostruten oder Ausbrechtriebe direkt an die jungen Stöcke, damit die Raubmilben überwandern können, wenn die Spendertriebe am Abwelken sind.

Tipp: Diese Maßnahme des integrierten Rebschutzes können Sie auch ihren Weinkunden erzählen. „Tue Gutes und rede darüber!“

Pilzkrankheiten

Die trockenen Tage und die niedrige Luftfeuchtigkeit sind für die Entwicklung von Pilzkrankheiten nicht förderlich. In der kommenden Woche wird sich wegen der kühlen Temperaturen und wahrscheinlich nur Regenspritzern daran nichts ändern. Pflanzenschutzmaßnahmen sind daher noch nicht notwendig.

Rebpflanzung

Die trockenen Böden können für eine maschinelle Pflanzung Vorteile bieten. Überprüfen Sie immer den Bodenschluss der gepflanzten Reben. Für den Bodenschluss und die Wurzelbildung ist ein reichliches Angießen der Reben vorteilhaft. Zur Vorbereitung der Reben auf die Pflanzung beachten Sie auch die Hinweise auf S. 41 des Rebschutzleitfadens 2025.

Zulassungsverlängerung

Mit Bescheid vom 25. April 2025 hat das BVL für bestimmte Anwendungen das Präparat „Roundup Future“ wieder in Zulassung gebracht. Daher kann das Präparat im Weinbau ab sofort wieder verwendet werden. Beachten Sie allerdings die Einschränkungen für glyphosathaltige Produkte durch die Pflanzenschutzanwendungsverordnung (Rebschutzleitfaden 2025 Seite 21 bis 22)

Alle Bilder: Hofmann/LWG